

Antrittsbesuch: Der neue DGB-Bezirksvorsitzende Nikolaus Landgraf stellte sich gestern in Tauberbischofsheim vor / DGB will vor Ort präsent werden / Aktionen

"Es wird ein heißer Herbst werden"

Tauberbischofsheim. "Stuttgart ist nicht der Nabel der Welt. Die gewerkschaftliche Musik spielt in den Betrieben", sagt Nikolaus Landgraf. Seit fast neun Monaten ist er Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Bezirk Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart. Gestern machte er seinen Antrittsbesuch bei der IG Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim und stellte fest: "Die IG Metall in Tauberbischofsheim ist top aufgestellt."

Besuche vor Ort sind dem 43-Jährigen wichtig. Er will Kontakt zu den Menschen in den Betrieben haben und spricht von der "Bodenhaftung", die ihm am Herzen liegt. Beim Informationsgespräch mit dem Ersten Bevollmächtigten Gerd Koch und dem Zweiten ehrenamtlichen Bevollmächtigten und Betriebsratsvorsitzenden bei der Firma Getrag in Rosenberg, Lothar Harlacher, ging es aber auch um ein Gesicht – und zwar das des DGB.

"Es ist notwendiger denn je, vor Ort vertreten zu sein. Deshalb wollen wir in allen 44 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg Stadt- und Kreisverbände bilden, um vor Ort ein Gesicht zu haben", sagte Landgraf. Der DGB, fügte Gerd Koch hinzu, sei schließlich nur noch am 1. Mai und am Internationalen Frauentag in der Region präsent. Bis auf die IG Metall gäbe es keine Gewerkschaft mehr vor Ort. Und das soll sich ändern. Dass man vor keiner leichten Aufgabe steht, weiß Landgraf, aber: "Ich gehöre nicht zu denen, die sagen, wir müssen etwas von heute auf morgen umsetzen."

Zum Gesicht, das der DGB vor Ort bekommen soll, gehöre auch seine Wahrnehmung, die bei den Menschen "noch nicht so verhaftet sei". Eine "Riesenaufgabe", weiß Landgraf schon jetzt, aber: "Geht nicht, gibt's nicht". Es werden "noch viele Gespräche folgen, wir müssen erst mal klären und diskutieren."

Der DGB-Bezirk Baden-Württemberg ist der Dachverband der acht Mitgliedsgewerkschaften des DGB mit 818 744 Mitgliedern und den vier Bezirken Nordwürttemberg, Südwürttemberg, Nordbaden und Südbaden. Je ein ehrenamtlicher Vorstand der acht Mitgliedsgewerkschaften im Kreis - das wäre "toll", schwärmte Landgraf. Geeignet für diese Aufgabe seien politisch motivierte Menschen, die etwas umsetzen wollen und die die betriebliche Realität kennen: "Wir brauchen überzeugte Leute."

Beim Vor-Ort-Gespräch ging es aber auch um die große DGB-Kundgebung am 13. November auf dem Stuttgarter Schlossplatz, bei der Nikolaus Landgraf zu den Rednern gehören wird. Themen werden unter anderem die prekäre Beschäftigung, Leiharbeit, Minijobs, Rente mit 67, Kopfpauschale, Bildung und Ausbildung sein.

Aus dem Bezirk der IG Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim werden mindestens 500 Menschen - Gerd Koch hofft am Ende auf 700 – nach Stuttgart fahren.

Mit dabei werden sie zirka 10 000 Abstimmungskarten haben, mit denen sie gegen das Sparpaket der Bundesregierung protestieren und die dann gemeinsam mit den Karten der anderen DGB-Bezirke nach Berlin weiterreisen.

Zuvor finden am 20. Oktober bei den Firmen Getrag, Lauda und Schimmel Protestaktionen statt. Hier werden die Beschäftigten auch zu Arbeitsniederlegungen aufgerufen. Gerd Koch weiß schon jetzt: "Es wird ein heißer Herbst werden".

Ein Vortrags- und Gesprächsabend zum Thema: "Gleiche Arbeit – gleiches Geld" findet am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Ökumenischen Kirchenzentrum in Wertheim statt. Referent ist Gerd Koch.